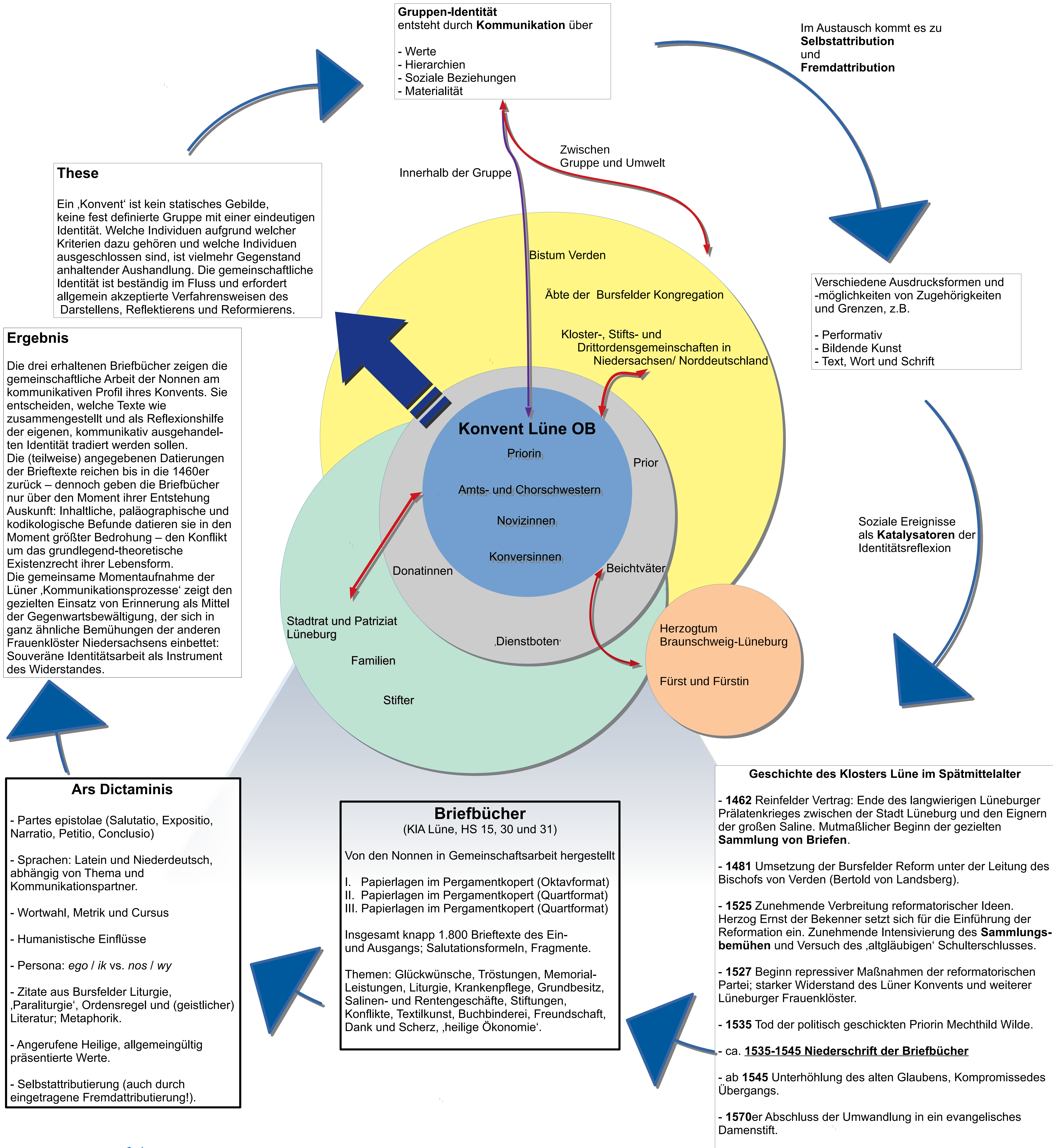


Shaping Corporate Identity

Die Briefbücher der Lüner Benediktinerinnen (ca. 1535)



Gruppen-Identität
entsteht durch **Kommunikation** über

- Werte
- Hierarchien
- Soziale Beziehungen
- Materialität

Im Austausch kommt es zu **Selbstattribution** und **Fremdattribution**

These

Ein ‚Konvent‘ ist kein statisches Gebilde, keine fest definierte Gruppe mit einer eindeutigen Identität. Welche Individuen aufgrund welcher Kriterien dazu gehören und welche Individuen ausgeschlossen sind, ist vielmehr Gegenstand anhaltender Aushandlung. Die gemeinschaftliche Identität ist beständig im Fluss und erfordert allgemein akzeptierte Verfahrensweisen des Darstellens, Reflektierens und Reformierens.

Ergebnis

Die drei erhaltenen Briefbücher zeigen die gemeinschaftliche Arbeit der Nonnen am kommunikativen Profil ihres Konvents. Sie entscheiden, welche Texte wie zusammengestellt und als Reflexionshilfe der eigenen, kommunikativ ausgehandelten Identität tradiert werden sollen. Die (teilweise) angegebenen Datierungen der Briefftexte reichen bis in die 1460er zurück – dennoch geben die Briefbücher nur über den Moment ihrer Entstehung Auskunft: Inhaltliche, paläographische und kodikologische Befunde datieren sie in den Moment größter Bedrohung – den Konflikt um das grundlegend-theoretische Existenzrecht ihrer Lebensform. Die gemeinsame Momentaufnahme der Lüner ‚Kommunikationsprozesse‘ zeigt den gezielten Einsatz von Erinnerung als Mittel der Gegenwartsbewältigung, der sich in ganz ähnliche Bemühungen der anderen Frauenklöster Niedersachsens einbettet: Souveräne Identitätsarbeit als Instrument des Widerstandes.

Verschiedene Ausdrucksformen und -möglichkeiten von Zugehörigkeiten und Grenzen, z.B.

- Performativ
- Bildende Kunst
- Text, Wort und Schrift

Konvent Lüne OB

- Priorin
- Prior
- Amts- und Chorschwestern
- Novizinnen
- Konversinnen
- Beichtväter

- Donatinnen
- Stadtrat und Patriziat Lüneburg
- Familien
- Stifter
- ‚Dienstboten‘
- Herzogtum Braunschweig-Lüneburg
- Fürst und Fürstin

Soziale Ereignisse als **Katalysatoren** der Identitätsreflexion

Ars Dictaminis

- Partes epistolae (Salutatio, Expositio, Narratio, Petitio, Conclusio)
- Sprachen: Latein und Niederdeutsch, abhängig von Thema und Kommunikationspartner.
- Wortwahl, Metrik und Cursus
- Humanistische Einflüsse
- Persona: *ego / ik* vs. *nos / wy*
- Zitate aus Bursfelder Liturgie, ‚Paraliturgie‘, Ordensregel und (geistlicher) Literatur; Metaphorik.
- Angerufene Heilige, allgemeingültig präsentierte Werte.
- Selbstattribution (auch durch eingetragene Fremdattribution!).

Briefbücher
(KIA Lüne, HS 15, 30 und 31)

Von den Nonnen in Gemeinschaftsarbeit hergestellt

- I. Papierlagen im Pergamentkopert (Oktavformat)
- II. Papierlagen im Pergamentkopert (Quartformat)
- III. Papierlagen im Pergamentkopert (Quartformat)

Insgesamt knapp 1.800 Briefftexte des Ein- und Ausgangs; Salutationsformeln, Fragmente.

Themen: Glückwünsche, Tröstungen, Memorial-Leistungen, Liturgie, Krankenpflege, Grundbesitz, Salinen- und Rentengeschäfte, Stiftungen, Konflikte, Textilkunst, Buchbinderei, Freundschaft, Dank und Scherz, ‚heilige Ökonomie‘.

Geschichte des Klosters Lüne im Spätmittelalter

- **1462** Reinfelder Vertrag: Ende des langwierigen Lüneburger Prälatenkrieges zwischen der Stadt Lüneburg und den Eignern der großen Saline. Mutmaßlicher Beginn der gezielten **Sammlung von Briefen**.
- **1481** Umsetzung der Bursfelder Reform unter der Leitung des Bischofs von Verden (Bertold von Landsberg).
- **1525** Zunehmende Verbreitung reformatorischer Ideen. Herzog Ernst der Bekenner setzt sich für die Einführung der Reformation ein. Zunehmende Intensivierung des **Sammlungs-bemühens** und Versuch des ‚altgläubigen‘ Schulterchlusses.
- **1527** Beginn repressiver Maßnahmen der reformatorischen Partei; starker Widerstand des Lüner Konvents und weiterer Lüneburger Frauenklöster.
- **1535** Tod der politisch geschickten Priorin Mechthild Wilde.
- ca. **1535-1545 Niederschrift der Briefbücher**
- ab **1545** Unterhöhung des alten Glaubens, Kompromissedes Übergangs.
- **1570er** Abschluss der Umwandlung in ein evangelisches Damenstift.